

WAS NICHT WARTEN KANN: Unkraut im Weizen bekämpfen, Raps kontrollieren

# Weizen vor Bestocken spritzen

Das Wachstum der Kulturen und der Unkräuter setzt wieder ein. Es ist Zeit, die Kulturen zu beobachten.

FANNY DUCKERT\*

•**Getreide:** Im Winterweizen ist die Unkrautbekämpfung während der Bestockung empfohlen. Die meisten Parzellen befinden sich jedoch noch nicht in diesem Stadium. Ausserdem sind die Unkräuter nur in den im Oktober gesäten Parzellen gut entwickelt. Wenn bei früh gesäten Parzellen die Unkrautbekämpfung im Herbst nicht durchgeführt werden konnte, muss relativ schnell zu Beginn des Frühjahrs eingegriffen werden. Allerdings muss abgewartet werden, bis die Böden befahrbar sind.



Früh gesäter Winterweizen. (Bild: zvg)

Die meisten im Frühjahr eingesetzten Herbizide benötigen wüchsige Bedingungen, um wirksam und gut verträglich zu sein. Dies gilt insbesondere für die Anwendung von Blattherbiziden wie Sulfonylharnstoffe oder spezifische Gräsermittel. Ihre Wirkung ist temperaturabhängig, wodurch die Sulfonylharnstoffe schon erst ab 5 Grad eingesetzt werden können. Während zweier bis dreier Tage nach der Behandlung dürfen keine Nachtfröste auftreten, die Temperaturschwankungen sollten nicht grösser als 15 Grad sein, und bei der Behandlung sollte die relative Luftfeuchtigkeit über 60 Prozent liegen.

Bodenherbizide auf der Basis von Metribuzin, in Mischung

mit Flufenacet und eventuell mit Diflufenican, können frühzeitig in weniger stark entwickelten Beständen mit guter Wirksamkeit gegen mehrere breitblättrige Unkräuter, gegen Windhalm und Einjähriges Rispengras eingesetzt werden, sind aber nicht wirksam gegen Ackerfuchschwanz und Raigras. Um eine gute Wirkung zu erzielen, müssen die Unkräuter am Keimen oder im Keimblattstadium sein. Die Anwendung muss bei abgetrockneten Pflanzen erfolgen. Achtung, gewisse Sulfonylharnstoffe dürfen nicht nach Schossbeginn eingesetzt werden. Hat es auf der Parzelle Gräser, die gegenüber Sulfonylharnstoffen resistent sind, kann ein spezifisches Gräsermittel

der Resistenzgruppe 1 verwendet werden, zum Beispiel Avero oder Avoxa.

•**Raps:** Der Flug des Rapsstängelrüsslers hat nur schwach angefangen, da die aktuellen Bedingungen für den Flug nicht günstig sind. Wenn die Bodentemperatur 5 bis 7 Grad und die Lufttemperatur 9 bis 11 Grad erreicht haben, verlassen die Käfer ihr Winterquartier und fliegen bei sonnigem Wetter in die Rapsbestände ein. Nach einem kurzen Reifungsfrass von sieben bis zehn Tagen erfolgt die Eiablage an den Stängeln. Wenn der frische Zuwachs der Hauptstängel 5 cm noch nicht erreicht hat, liegt die Bekämpfungsschwelle bei 10 bis 20 Prozent der Pflanzen mit Einstichen. Es sind ty-

pische, 1 mm grosse Löcher, die von weisslichem Schleim umrandet sind. In regelmässig stark befallenen Regionen wird die Bekämpfungsschwelle erreicht, sobald Einstichstellen vorhanden sind. Das Auftreten des Rapsstängelrüsslers wird überwacht, indem eine Gelbschale auf der Parzelle aufgestellt wird und die Pflanzen mindestens einmal pro Woche auf Einstiche untersucht werden. Dabei zehn Mal fünf aufeinanderfolgende Pflanzen zählen. Alle Mittel gegen den Stängelrüssler sind sonderbewilligungspflichtig. Das Ansäuern der Spritzbrühe auf einen pH-Wert von 5 bis 6 vor der Zugabe der Insektizide, zum Beispiel mit Checkpoint, verbessert die Wirkung. Zusätzlich sollte ein Netzmittel beigefügt werden. Bei Karate Zeon empfiehlt sich das Ansäuern der Brühe nur, wenn Bor beigefügt wird. Letzteres kann den pH-Wert der Brühe stark anheben.

Nachbehandlungen gegen Unkraut könnte mit Gräsermitteln in Betracht gezogen werden. Die Schadschwelle liegt bei mehr als zehn Gräsern pro m<sup>2</sup> inklusive Ausfallgetreide. Es ist jedoch wichtig, keine Behandlung zu machen, wenn in den nachfolgenden drei Tagen Frost angekündigt wird. Das Produkt Effigo gegen einjährige Unkräuter wie Kamille oder Klebern sollte bei wüchsiger Witterung, also Temperaturen über 10 bis 12 Grad und vor dem Knospstadium ausgebracht werden.

\*Die Autorin arbeitet am Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve FR.

## BIOBERATUNG

### Tomatenpaprika: Ergebnisse des Sortenversuchs

Im letztjährigen FiBL-Sortenversuch wurden Gelber, Dottergelber und Roter Tomatenpaprika sowie zwei spitze, scharfe Paprikasorten (Fasli, Babura) an den Standorten Möhlin und Frick in Polytunneln getestet. Entscheidend für eine erfolgreiche Kultur sind hochwertige Jungpflanzen, eine ausgewogene Nährstoffversorgung und eine kontrollierte Bewässerung.

Die Aussaat erfolgte Anfang März 2024 in organisch angereichertem Substrat bei einer optimalen Keimtemperatur von 20 bis 25 Grad. Nach der Keimung waren eine ausreichende Lichtversorgung und die Temperatursteuerung notwendig. Die Pflanzung im Folientunnel erfolgte Mitte Mai in humusreiche, gut durchlässige Böden mit einem Pflanzabstand von 40 x 40 cm. Eine gleichmässige Tropfbewässerung war essenziell und extrem wichtig, um

Stress zu vermeiden und Fäulnis vorzubeugen. Die Kultur wurde in einem Buschsystem mit Stützschnüren aufgezogen.

Die Magnesium- und Kalziumversorgung spielte eine zentrale Rolle für die Fruchtqualität. Ein Mangel kann zu Blütenfall und Deformationen führen, weshalb eine Blattapplikation dieser Nährstoffe insbesondere bei hohen Temperaturen empfohlen wurde.

Im Folientunnel muss für eine gute Bestäubung gesorgt werden, um Missbildungen der Früchte zu verhindern. Optimalerweise wird der Tunnel beschattet und die Kultur mit Heu oder Stroh gemulcht.

Die Ernte begann je nach Sorte 70 bis 90 Tage nach der Pflanzung in botanischer Reife. Die Sorten zeigten stabile und gleichmässige Erträge unter praxisnahen Bedingungen: Gelber 2,8 kg/m<sup>2</sup>, Dottergelber 2,7 kg/m<sup>2</sup>, Rot 3,7 kg/m<sup>2</sup>, Fasli 2,8 kg/m<sup>2</sup>, Babura 3,0 kg/m<sup>2</sup>.

Ludek Mica, FiBL



Blick auf alle Paprikasorten im Polytunnel. (Bild: FiBL)

## BAUERNWETTER: Prognose vom 1. bis 5. März 2025

<b>0°C</b> Heute: 1000 m ü. M. Morgen: 1400 m ü. M. <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-10°</td><td>-4°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>-8°</td><td>-1°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>-4°</td><td>0°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>0°</td><td>-1°</td></tr> <tr><td>500</td><td>5°</td><td>4°</td></tr> </table>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	-10°	-4°	2000	-8°	-1°	1500	-4°	0°	1000	0°	-1°	500	5°	4°		<b>1 Juranordfuss</b> So: ☀️ 0 9 5% Mo: ☀️ -1 10 5% Di: ☀️ 1 13 5% Mi: ☀️ 1 15 5%			<b>2 Westliches Mittelland</b> So: ☀️ -2 7 5% Mo: ☀️ -3 9 5% Di: ☀️ -2 11 5% Mi: ☀️ -2 13 5%			<b>3 Westschweiz</b> So: ☀️ -1 7 5% Mo: ☀️ -2 9 5% Di: ☀️ -1 11 5% Mi: ☀️ -1 13 5%		
	m ü. M.	Heute	Morgen																									
2500	-10°	-4°																										
2000	-8°	-1°																										
1500	-4°	0°																										
1000	0°	-1°																										
500	5°	4°																										
<b>BERN</b> Heute: 07:11 - 18:14 Morgen: 07:09 - 18:15 Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std. Niederschlagswahrscheinlichkeit in %	<b>4 Westliche Alpen</b> So: ☀️ -1 8 5% Mo: ☀️ -2 9 5% Di: ☀️ -1 11 5% Mi: ☀️ 0 13 5%			<b>5 Östliches Mittelland</b> So: ☀️ -2 8 5% Mo: ☀️ -3 10 5% Di: ☀️ -2 11 5% Mi: ☀️ -2 14 5%			<b>6 Östliche Alpen</b> So: ☀️ -1 10 5% Mo: ☀️ -1 12 5% Di: ☀️ 1 13 5% Mi: ☀️ 2 15 5%			<b>7 Alpensüdseite</b> So: ☀️ 3 10 5% Mo: ☀️ 3 12 5% Di: ☀️ 5 14 5% Mi: ☀️ 6 15 5%			<b>8 Wallis</b> So: ☀️ -1 12 5% Mo: ☀️ -2 13 5% Di: ☀️ -1 14 5% Mi: ☀️ -1 17 5%															

**ALLGEMEINE LAGE:** Ein kräftiges Hochdruckgebiet mit Kernen über dem Ostatlantik und den Britischen Inseln weitet sich nach Mitteleuropa und zur Schweiz aus. **SAMSTAG:** Mit einer kräftigen Bise fliesst kalte Luft ins Mittelland. Zudem hält sich vom Bodensee bis zum Neuenburgersee meist Hochnebel. Seine Obergrenze variiert zwischen 2000 und kurzzeitig 3000 Metern. Um den Genfersee löst sich der Hochnebel gegen Mittag auf. Vereinzelt könnte aus dem Hochnebel wenig Schnee fallen. Ausserhalb des Hochnebels scheint meist die Sonne. Einzig zwischen dem Oberwallis und dem Oberhasli halten sich über Mittag ausgedehnte Wolkenfelder. **SONNTAG:** Auch am Sonn-

tagvormittag liegt über dem Mittelland wieder Hochnebel. Seine Obergrenze dürfte etwas sinken und zwischen 1000 und 1200 Metern liegen. Die Bise weht schwächer als am Samstag. Über dem Hochnebel scheint ganztags die Sonne. Der Nebel dünnt gegen Mittag weitgehend aus. Zurück bleibt Dunst. **MONTAG:** In der Nacht zum Montag wechselt der Dunst erneut zu Nebel. Dieser bleibt am Montagvormittag über dem Mittelland hängen. Der Nachmittag verspricht mehrheitlich sonniges Wetter. **DIEBSTAG:** Sonniges Wetter überwiegt voraussichtlich bis Ende der Woche. Die Temperatur legt deutlich zu. Bis Mitte Vormittag hält sich im Mittelland jeweils Bodennebel. *Ralph Rickli*

## MONDKALENDER: Vom 1. bis 9. März 2025

6. März 17. 32 Uhr nidsigend seit 7. März 16. 45 Uhr								
Sternbilder	Fische	11 Uhr Widder	3 Uhr Stier	17 Uhr Zwilling				
Samstag 1	Sonntag 2	Montag 3	Dienstag 4	Mittwoch 5	Donnerstag 6	Freitag 7	Samstag 8	Sonntag 9
Anbau/Pflege	P Ω							
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden						
Blumen und Blüten	Blattgewächse							
☾ aufsteigender Mondknoten	P Mond in Erdnähe	☾ absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile						
☾ absteigender Mondknoten	A Mond in Erdferne	☾ aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile						

Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Für wenige Tage sind alle Planeten am Abendhimmel versammelt. Saturn steht tief am Horizont und verschwindet jetzt im Sonnenglanz. Gleichzeitig hebt sich Merkur über die westliche Landschaft. Man findet den seltenen Gast des Firmaments in der Dämmerung dicht über der Horizontlinie. Bis zum 7. März steigt Merkur empor. Dann befindet er sich ungefähr in der Spanne einer ausgestreckten Handbreite über der Landschaft. Es gehört zu Merkur, dass er immer im Übergang zu finden ist, zwischen Erde und Himmel. Durch seine sonnennahe Position ist es nicht möglich, ihn im Kreis von Sternen hoch am Himmel zu sehen. Die Stellung der Tierkreislinie

führt ausserdem dazu, dass Merkur in der ersten Jahreshälfte am Abendhimmel zu sehen ist und im Herbst entsprechend am Morgenhimmel.

mel. Merkur ist nach der Erde der dichteste Planet und besitzt keine Atmosphäre. Das führt dazu, dass er wie der Mond übersät ist von Kratern.

«Mond der Sonne» nannte Johannes Kepler den sonnennächsten Planeten. *Wolfgang Held Goetheanum*

REKLAME

**KRONI 771 Parakur**  
 Natürliches Ergänzungsfutter mit Thymian, Mariendistel und Oregano.

KRONI AG Mineralstoffe | CH-9450 Altstätten | 071 757 60 60 | www.kroni.ch